

Heckenpflege in der Rhön – eine Tradition

Bad Neustadt/S. In der Rhön ist Heckenpflege Tradition, oft sogar noch ein „Familienprojekt“. So auch in der Familie der Agrarstudentin Nadine Korb. Sie hat die Begeisterung für die Heckenpflege von ihrem Vater in die Wiege gelegt bekommen. Dieser nutzt als Nebenerwerbslandwirt die Heckenpflegearbeit zum Ausgleich zu seiner Tätigkeit im Beruf.

Studium und Praktikum am AELF Bad Neustadt/S. fördern bei der jungen Studentin das Bewusstsein und ihre Wertschätzung für die Hecken ihrer Heimat. „Die Arbeit war Gewohnheit und Tradition, hat Spaß gemacht, aber die Wertschätzung für die Bedeutung in Sachen Artenvielfalt/Biodiversität kam erst durch mein Praktikum im AELF Bad Neustadt/S.“, so Nadine Korb.

„Mit meiner Facharbeit zur Heckenpflege, für die ich viel Unterstützung durch die Sachbearbeiter am AELF bekommen habe, wollte ich dies gerne dokumentieren.“

Die Zahlen zur Kulap-Maßnahme „Heckenpflege B49“ zeigen für das Jahr 2021, dass rund 1,2 Mio. € Fördermittel für diese Agrarumweltmaßnahme in Bayern geflossen sind. Mit 5,8 % der Fördermittel für Heckenpflege wurde Bischofsheim und Umgebung damit zu einem Hotspot in der Heckenpflege. Seit 2013 werden im Landkreis Rhön Grabfeld rund 46 ha Hecken zur Förderung und -pflege angemeldet. Das ist viel Geld, das das Land Bayern für die Förderung von Hecken auszahlt. Doch was macht diese Arbeit so wertvoll? „Heckenpflege ist kein Kahlschlag mit Maschinen“, so Dr. Susanne

Wüst vom Landschaftspflegeverband Rhön Grabfeld e.V. Nur wenn eine Hecke richtig geschnitten ist, bleibt die Artenvielfalt erhalten.“

Hecken, die der Artenvielfalt dienen, sind mehrstufig aufgebaut. Zusammengestellt aus Krautschicht, Strauchschicht, Bäumen und darunter liegendem Geäst oder Lesesteinen bieten sie Kriechtieren Lebensraum, Wildtieren wie Reh, Igel und Hasen Schutz und Deckung. Den Insekten bieten sie Nahrung aus den Blüten sowie Brut- und Überwinterungsplätze. Zu guter Letzt ernähren die Früchte Eichhörnchen, Vögel und Co. im Herbst und Winter. „Würde man Hecken sich selbst überlassen, würde sie verkahlen und vergreisen.“

Staatliche Förderung

Eine staatliche Förderung setzt eine fachkundige Beratung voraus. Übernommen wird diese z. B. von Landespflegeverbänden und weiteren zertifizierten Konzepterstellern. Die Hecken werden abschnittsweise über Jahre verteilt zurückgeschnitten. Mit dem sogenannte „Heckenpflegekonzept“ erhält jeder Antragsteller genaue Angaben über Heckengröße, Pflege-Abschnitte, die Art der Pflegemaßnahme. Der Heckenpfleger arbeitet die Vorgaben sukzessive ab und erhält nach abgeschlossenen Teilabschnitten jeweils die entsprechende Auszahlung über das zuständige Amt für Ernährung und Landwirtschaft ausbezahlt. Mit 1. Februar 2022 beginnt der neue Antragszeitraum zur Agrarumweltmaßnahme Heckenpflege B49. Bis 30. Juni 2022 können wieder Anträge an den AELF gestellt werden. ■



Vor einem gepflegten Heckenstreifen: (v. l.) Landwirt Richard Korb, Tochter Nadine Korb, Dr. Susanne Wüst und Jürgen Johannes, AELF Bad Neustadt/S.

Ansbach startet „Stadt-Land-Frust? Nein danke!“

Ansbach Wie hier schon mehrfach berichtet, führt der vlf Bayern e.V. bis Mitte 2023 das Projekt „Stadt-Land-Frust? Nein danke! – Landwirtschaft und Gesellschaft reden miteinander statt übereinander“ durch. Unter der Federführung von Wolfgang Kerwagen, Leiter des AELF Ansbach, nehmen die drei vlf Kreisverbände Ansbach, Dinkelsbühl und Rothenburg o. d. Tauber gemeinsam an dem Projekt teil. Anfang Februar startete hier die Auftaktveranstaltung mit 26 motivierten Teilnehmern.

Vor allem der Kreisverband Rothenburg o. d. Tauber bringt viel Erfahrung im Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft mit. Im Rahmen der 100-Jahr-Feier wurden letztes Jahr unter dem Motto „Ackervielfalt“ auf einem Schauacker verschie-

dene Feldfrüchte gezeigt und mit Schildern erläutert. An mehreren Stationen konnten die Besucher aus Hafer Flocken quetschen, ein Memory zu den Kulturen spielen oder sich zu den einzelnen Kulturen informieren. Schulklassen und Gruppen wurden von Ehrenamtlichen des vlf Rothenburg geführt. An den Sonntagnachmittagen konnte der Schauacker besucht werden, auch hier standen die Ehrenamtlichen Rede und Antwort. „Die Aktion hat viel Aufwand und Arbeit gekostet. Vor allem die Begleitung der Gruppen nahm viel Zeit in Anspruch“, so Erna Korn, Vorsitzende des vlf Rothenburg und eine der tragenden Säulen dieser Aktion. Doch die Mühe hat sich gelohnt, das Interesse war sehr groß. „Mir ist im Kontakt mit den Verbrauchern auch wieder klar geworden, wie wichtig der Dialog ist, da die Verbraucher nur wenig über Landwirtschaft und insbesondere den Ackerbau wissen, so Erna Korn. Ein Tourist hat unsere Ackervielfalt im Sommer besucht und war so begeistert, dass er mit einer Gruppe im Oktober noch einmal kommen wollte. Er war dann sehr enttäuscht, dass unser Schauacker schon aufgelöst war. Es war ihm nicht bewusst, dass im Herbst alles abgeerntet ist und nur noch Wintersaaten zu sehen sind!“

Erlebnisse wie diese motivierten Erna Korn an dem Thema „Dialog mit der Gesellschaft“ weiter dranzubleiben. „Wir sind da als Landwirte auch gefordert, nach außen zu gehen und mit der Gesellschaft ins Gespräch über unsere Arbeit und unsere Leistung zu kommen. Das war auch ein Grund, warum ich auch bei dem Projekt „Stadt-Land-Frust? Nein danke!“ dabei bin.“

Doch Erna Korn ist nicht die Einzige, die den Dialog mit den Verbrauchern als wichtig erachtet. Zum ersten Projekttreffen nahmen Anfang Februar 26 Ehrenamtliche aus den drei Kreisverbänden teil. Dieses Treffen fand online statt und war als Vorbereitung für den Präsenzworkshop konzipiert, der Ende März stattfinden wird. In dem zweistündigen Online-Workshop ging es gleich zur Sache. Nachdem das Projekt von Judith Landes kurz vorgestellt wurde, tauschten sich die Teilnehmer in kleinen Gruppen aus. Erwartungen an das Projekt wurden formuliert und erste Ideen für die Umsetzungen gesponnen. Von einer Bauernmarktmeile über Zeitungsartikel „Frag doch mal den Landwirt“ bis hin zu Kinostühlen auf Betrieben, einer Tour de Flur, Tafeln auf Betrieben oder einer grünen Couch als Veranstaltungsreihe war einiges dabei. Eine gute Basis, um beim nächsten Planungsworkshop im März weiterzuarbeiten und die Umsetzung zu konkretisieren. „Das ist ein guter Pool, auf dem wir aufbauen können“, meint Wolfgang Kerwagen. „Ich habe mich sehr gefreut, dass so viele Interessierte bei der ersten Veranstaltung dabei waren und ich bin gespannt, was wir draus machen. Mit der Erfahrung, die wir hier in der Region schon mitbringen, wird das bestimmt eine tolle Sache!“

Davon ist auch der vlf Bayern überzeugt, dazu Dr. Isabell Schneweis von der Landesgeschäftsstelle: „Man merkt, dass die vlf Ehrenamtlichen in Ansbach den Dialog mit der Gesellschaft ganz bewusst suchen. Das große Interesse und die vielen tollen Ideen aus dem ersten Online-Workshop haben uns begeistert. Wir sind schon gespannt, wie sich das in der Region Ansbach weiterentwickeln wird!“ ■

Veranstaltungen

Bad Staffelstein 3. 3., 20 Uhr, Online-Veranstaltung des vlf Bad Staffelstein zum Thema „Kompostee“. Anmeldung unter www.vlf-bayern.de.

Ingolstadt-Eichstätt 8. 3., 19 Uhr, Online-Steuererversammlung zum Thema „Aktuelle Steuerfragen für den Landwirt“. Der Zugangslink ist auf der Internetseite des vlf Ingolstadt-Eichstätt eingestellt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 0876 1-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de